

Das ist jetzt schon das 4. Mal, daß sie im Dorf gewesen sindt. Erstlich haben sie die ganze Herd Schwein bekommen. Zum andren haben sie das Rindvieh genommen; was sie im Flecken nit bekommen, haben sie (die andren) zu Hutingen bekommen. Zu dem dritten haben sie die Pferd, zu dem vierten ales, was im Dorf gewesen ist, es sey so gering als es wele, was der Bur haben mueß. Es ist jetzt einer [so reich oder so arm] wie der ander von vns. Nur die Häuser [sind] vffrechtin verbliben vnd [wir] kändten die Reben an die Steckhen bringen. Was die Ackher anlangen thuet, haben wir keine Pferd vnd [nicht] das Geschir, daß wir bauren können. Hiemit sey Got mit vns. Actum Basell, den 4ten Aprilis ao 1633.

Ir St[renckheit vnd] E[hrenvestigkeit] alzeit dienstwiliger
Simon Hopp, Vogt zu
Welmlingen.¹⁵⁾

(Zusatz in einer Nachschrift:) Ale [Ge]wer vnd Musketen haben sie auch mit sich genommen, die sie noch gehabt haben.

Im Mai schlugen die Flammen des Krieges über dem armen und geschundenen Lande völlig zusammen: Zwischen dem 14. und 17. Mai fiel Rötteln in die Hände der Kaiserlichen,¹⁶⁾ Badenweiler, Sausenburg und Sulzburg teilten dasselbe Schicksal.¹⁷⁾ Die Bevölkerung flüchtete in Scharen, meist nach Basel, weniger in die Waldgebiete der heimatischen Berge. Ueber die Leiden jener Wochen gibt uns ein Brief Aufschluß, den drei Mitglieder des Engeren Ausschusses der Landschaft in deren Namen an den Bürgermeister und den Rat der Stadt Basel richteten. Er sei seiner Bedeutung wegen hierher gesetzt:¹⁸⁾

„Woledle, Gestrenge, Vest, Ehrenvest, Fromb, Fürsichtig, Ersam vnd Weyße, Ew. ersam Weißheit seyen vnsere jederzeit ganz bereithwillige vnd gevliebene Dienst äußersten Vermögens zuvor [versichert]. Insonders gn[ädige] vndt großgünstige Herren.

Was für vberauß große vnd vnerhörte Drangsahlen vnd Landtbeschwerden wir laider, Gott erbarme es, nun in die zehen Jar lang mit dem kayserischen Kriegsvolckh außgestanden vnd erlitten, daß ist Gott im Himmel vnd aller Welt wol bekandt, indeme wir zue Dienst der Röm: Kays: May[estät] Kriegsvolckh mit der Speißung vnd in weyhlen ohnvffherlicher vfferlegter ganz beschwerlichen Contribution anfangs nicht allein allen vn-

¹⁵⁾ Die Hopp in Welmlingen waren früher fürstbischöflich baselische Leibeigene gewesen. Der Vogt Hans Hopp kaufte 1604 seine beiden Söhne Simon, der Müller, und Ulrich, der Wollweber war, um 20 Pfund von der Leibeigenschaft los. Dieser Müller Simon, der später ebenfalls Vogt wurde, ist der Schreiber unseres Plünderungsberichts. Staatsarchiv Bern. Ehemaliges fürstbischöflich-baselsches Archiv. Abteilung 140 (Binzen), Faszikel Leibeigenschaft. (Ich verdanke diese Auskunft der Güte des Herrn A. Wembrey in Bern.) Vgl. auch S. 123 dieser Zeitschrift.

¹⁶⁾ Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt. Politisches, B 1 (1632—1633 August). (1633) Mai 14 „vmb 1 vhren vor mittag“. Hanns Rudolf Wettstein und Hanns Caspar Fries an den Bürgermeister von Basel . . . Sie seien nach dem Lager in Rötteln geritten, hätten den Feldmarschall nicht sprechen können, weil er sich bereits zur Ruhe begeben hatte. Die unteren Werke des Schlosses seien bereits verlassen, und die Besatzung habe sich in das obere Schloß zurückgezogen. Der Fall der Feste sei in kurzen Tagen zu erwarten.

¹⁷⁾ Thomas Mallinger gibt unterm 19. Mai 1633 die Einnahme der vier Schlösser als geschehen an. F. J. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte. Bd. II, Karlsruhe 1854. S. 539. — Wegen Schloß Badenweiler vgl. S. 121 dieser Zeitschrift.

¹⁸⁾ St.-A. Basel-Stadt. Politisches, B 1 (1632—1633 August). Basel, 1633 Mai 17. Orig. Ueber die Wiedergabe dieses Briefes gilt das in ¹⁴⁾ Gesagte.